

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

22.9.1889 (No. 259)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 22. September.

№ 259.

Expedition: Karl-Friedrichs-Str. Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Auf das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal der „Karlsruher Zeitung“ nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches und der Schweiz, sowie unsere H. S. Agenten fortwährend Bestellungen an.

Preis, wie bisher, in Karlsruhe vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 3 Mark 65 Pf. einschließlich der Bestellgebühr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 21. September.

Die Wahlbewegung in Frankreich hat sich bisher, von gelegentlichen Schlägereien zwischen Boulangisten und Republikanern abgesehen, ohne größere Unordnungen abgespielt und es ist nur zu wünschen, daß die letzteren auch morgen, am Wahltage selbst, vermieden werden. Die Regierung ist offenbar in diesem Punkte nicht ganz ohne Besorgnis, denn es sind sehr umfassende Vorsichtsmaßregeln, und zwar nicht nur in der Hauptstadt, sondern auch in der Provinz getroffen, um die unruhigen Elemente in Schach zu halten. Diese Fürsorge mag namentlich für Paris auch nicht unbegründet sein, denn es heißt, daß die Boulangisten beabsichtigen, in den Straßen, falls sie siegen, lärmende Kundgebungen zu veranstalten und wenn sie unterliegen, lauten Widerspruch zu erheben. Ist das wahr, so hätte man sich freilich für jeden Fall auf Demonstrationen gefaßt zu machen, die leicht zu einer Störung der öffentlichen Ruhe führen könnten und besondere Vorkehrungen zum Schutze der letzteren erheischen. Den Boulangisten läßt sich übrigens die Eigenschaft, daß sie sehr erfindlich in Wahlkriegen aller Art sind, nicht absprechen. In Toulouse, wo bekanntlich der Minister Constans dem boulangistischen Kandidaten de Sufini gegenübersteht, wurde gestern der Redakteur der boulangistischen „Republique nationale“ verhaftet, weil er mehreren Blättern gefälschte Depeschen mittheilte, die nach seiner Angabe zwischen Herrn Constans und dem Präfecten von Toulouse gewechselt wurden. Auch der Oberstaatsanwalt wird von der boulangistischen Presse verächtet. Die boulangistischen Blätter veröffentlichten einen Brief eines gewissen Varion, der früher bei dem Drucker Mouillot angestellt war, an den Oberstaatsanwalt. Er zeigt sich darin selbst als Dieb der im höchsten Gerichtshof entwendeten Aktenstücke an und behauptet, aus eigenem Antriebe Boulanger zuliebe und ohne Bezahlung dies gethan zu haben. Mermeix, der als Theilhaber an dem Diebstahl durch die Strafkammer verurtheilt wurde, hatte Verurteilung eingelegt, über welche am

nächsten Dienstag verhandelt werden soll, und durch Varions Auftreten wird die Vertagung des Termins für die Verhandlung nöthig werden. Da das Urtheil gegen Mermeix vor der engeren Wahl nicht rechtskräftig werden kann, so bleibt er wahlfähig, und das ist offenbar der Zweck des Auftretens Varions. Der morgige Tag wird nun zeigen müssen, ob die außerordentlichen Anstrengungen der Boulangisten ihre Wirkung gethan haben oder ob der Liebe Müß' umsonst ist. Um das Gesamtergebniß der Wahlen möglichst schnell zusammenstellen zu können, hat der Minister des Innern angeordnet, daß ihm alle Unterpräfecten sofort nach Schluß der Wahl telegraphisch mittheilen, wer gewählt sei. Es heißt, daß man sich deshalb schon am Montag ein klares Bild über die Stärke der Parteien in der neuen Kammer werde machen können, was wir übrigens doch für unwahrscheinlich halten; vor Dienstag wird man wohl das Gesamtergebniß der Wahl schwerlich übersehen können.

Deutschland.

* Berlin, 20. Sept. Wie aus Mehle gemeldet wird, machte Seine Majestät der Kaiser bei der heutigen Truppenübung mit dem 7. Corps einen Plankenmarsch durch den Osterwald, griff die rechte Flanke des Feindes an, drängte ihn zurück und zwang ihn, seine feste Stellung aufzugeben. Anhaltender Regen erschwerte die Uebersicht. Das 7. Corps verschloß Patronen mit dem neuen, fast rauchlosen Pulver, was besonders bemerkt wurde, da die Schützenlinie von weitem nicht erkennbar war. Die Uebung schloß um 11 Uhr, worauf kurze Kritik erfolgte. Die Truppen beziehen wieder Biwaks. Der Kaiser, Allerhöchsterwählter Generaluniform trug, wurde enthusiastisch begrüßt und ritt nach dem Jagdschloß zurück. Morgen übernimmt Seine Majestät den Oberbefehl des 10. Corps.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Seine Majestät der Kaiser bewilligte für die Verunglückten in Antwerpen 10 000 Franken.

Die Mehrzahl der Mitglieder des Bundesrathes, welche ihren ständigen Wohnsitz in Berlin haben, ist bereits hierher zurückgekehrt; nach dem Eintreffen des Staatssekretärs v. Bötticher werden die Arbeiten wieder beginnen. Es wird zunächst die erneute Zusammenlegung der Ausschüsse erfolgen, von denen bekanntlich diejenigen für Landwehr und Festungen und für Marine der Kaiser ernannt, während die übrigen durch Wahl gebildet werden. In der Zusammenlegung der Ausschüsse sollen wesentliche Aenderungen nicht zu erwarten sein. Der Bundesrath wird unverweilt mit der Staatsberathung beginnen.

Der Großherzoglich badische Gesandte am hiesigen Hofe, Freiherr v. Marschall, ist von seinem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Gesandtschaft wieder übernommen.

Der Magistrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, gestützt auf thierärztliche Gutachten, sein Gesuch um Auf-

hebung des Schweineeinfuhrverbotes bei dem Reichstanzler zu erneuern.

Ueber Dauer und Umfang des Bergarbeiter-Anstandes in den Steinkohlenbezirken an der Ruhr, der Saar und in Schlesien liegen jetzt genauere Feststellungen vor, welche das nachstehende Ergebnis liefern:

Im Ruhrgebiet dauerte der Streik insgesammt einen Monat und war fast allgemein, so daß z. B. an einem Tage 97 Proz. der Gesamtbelegschaft ausständig waren. An 21 Arbeitstagen feierten täglich im Durchschnitt etwa 60 000 Mann oder gegen 62 Proz. aller Bergarbeiter.

In den Staatsgruben an der Saar waren überhaupt 17 000 Mann oder nahezu 66 Proz. der ganzen Belegschaft am Ausstande betheilig. Während der acht Arbeitstage, an denen gestreift wurde, feierten durchschnittlich täglich etwa 10 000 Mann oder nicht ganz 40 Proz. der Gesamtbelegschaft.

Was den Ausstand in Schlesien betrifft, so feierten in Niederschlesien an 5 Arbeitstagen durchschnittlich mehr als 66 Proz., darunter an einem Tage fast 90 Proz. der gesammten Belegschaft, nämlich nahezu 13 000 Mann. Auf den ober-schlesischen Steinkohlengruben dauerte der Streik dagegen im Ganzen 9 Tage, und zwar blieben täglich im Durchschnitt 5 bis 6000 Mann oder etwa 12 Proz. sämmtlicher Arbeiter von der Grubenarbeit fern. Auf den beiden in Oberschlesien vom Staate betriebenen Steinkohlengruben im Besonderen wurde nur an 2 bzw. 1 1/2 Tagen von einem kleinen Theil der jüngeren Mannschaft die Arbeit eingestellt. An jedem der vier in Betracht kommenden Tage feierten durchschnittlich nur 7,3 Proz. von insgesammt 8800 Arbeitern.

Kiel, 20. Sept. Amtlicher Mittheilung zufolge läuft hier am 10. Oktober das englische Kanalgeschwader, bestehend aus „Northumberland“, „Anson“, „Monarch“, „Iron Duke“, „Curlew“, unter Befehl des Admirals Braid, an.

Artern, 20. Sept. Rittergutsbesitzer Schreiber (freikonfessionell) ist mit 232 Stimmen zum Landtagsabgeordneten gewählt. Richter-Mariendorf (freikonfessionell) erhielt 63 Stimmen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Sept. Nach einer hier eingegangenen Nachricht wird der König von Griechenland am 24. September hier eintreffen und nach kurzem Aufenthalte nach Athen weiterreisen. Mit demselben am gleichen Tage kommen, wie die „Politische Korrespondenz“ meldet, auch die Königin Olga und die jüngeren Mitglieder der königlichen Familie, die bisher in Fredensborg weilten, hierher. — Aus Prag wird gemeldet: Statthalter Graf Thun, welcher gestern aus Wien zurückgekehrt ist, nahm Vormittags die Vorstellung des Statthalterregeriums und des Landesschastrathes entgegen. Der Statthalterreivizepräsident Dr. Friedl Ritter v. Friedensee begrüßte Se. Excellenz als neuen Amtschef und richtete an ihn die Bitte, den ihm unterstehenden Beamten ebenfalls sein Wohlwollen angedeihen zu lassen. Redner gab namens des Beamtenkörpers die Versicherung, daß dieser den Statthalter in seiner hochwichtigen und schwierigen Mis-

Nachdruck verboten.

Ein Tag im Manöver.

(Schluß.)

Endlich finden wir unseren Mann am Waldsaum gelagert, doch hätten wir für ihn den Labetrant kaum zu vertheidigen brauchen; seine Kompanie hat sich um den Kaninnewagen geschart — da sind Wein, Brod und Würstchen in Hülle und Fülle zu haben.

Nicht allzulange währt die Ruhe; wieder tönt das Signal zum Aufbruch, es ist entschieden — zwar ist die Nordarmee nicht völlig einverstanden mit dem Richterspruch — aber was hilft's, der Südarmer ist der Sieg zugesprochen worden.

Auf verschiedenen Linien geht sie nun zurück, gedeckt durch den Wald, auf den Straßen nach Blüchig und Bauerbach zu, während ein Theil der Regimenter den Rückzug deckt und die Verfolger aufzuhalten sucht. Auch die Kavallerie mit ihrer neuen Waffe, den in der Sonne blinkenden Kanzen, kommt zur Geltung — Schwadron auf Schwadron sehen wir durch einen Hohlweg zu unsern Füßen vorüberfliegen, dann ist Alles still und ruhig, nur aus der Ferne hört man noch das Geschützfeuer und nach und nach verhallendes Gewehrknattern.

Wir bestiegen den Wagen. Unterwegs aber mußte er immer wieder halten, und erstleiten wir eine und die andere Höhe, um, mit dem Krimschieder bewaffnet, einen Kampf um das Bahnhofsgebäude zu verfolgen, oder zu beobachten, wie in weiter Ferne, auf der in gewundenem Wege zur Höhe sich hinziehenden Landstraße lange Züge von Truppen dahin marschiren, so klein wie die Ameisen, in der Entfernung aber ein endlos sich bewegendes schwarzes Band.

Ueber Gochsheim erhebt sich malerisch eine alte Herrenburg; Gräben und Mauern sind gefallen, nur für heute muß die Phantastie mit Hilfe der vieredigen Holztäfelchen, daran mit blauer Kreide „befestigt“ steht, sie wieder aufbauen. — Zu welchem Mißverständnis übrigens, nebenbei erzählt, solche militärische Inschriften führen können, davon kann ein Bretener Hausbesitzer erzählen, bei dem ein Borvath von Militäreffecten untergebracht war, infolge dessen auf seiner Hausthüre zu lesen stand, Kammer-

unteroffizier. Nun mögen bei der Unebenheit solcher Schreibtafeln auch einige der mittleren Buchstaben ausgeblieben sein, so daß es den neugierigen Betrachtern nicht übel zu nehmen war, wenn sie in Scharen gedrängt, stundenlang an der Hausthüre harrten, um den schwarzen Kameruner-Offizier ein- und auszugehen zu sehen.

Wir konnten uns noch manche andere Manöverankedoten erzählen lassen, mußten wir doch fast dreiviertel Stunden lang an einer Straßenecke von Gochsheim halten — denn da, auf dem Weg zu ihrem Biwak, wogten die Truppen wieder an uns vorüber — staubbedeckt, erhit, aber noch frisch und fröhlich, ohne daß man ihnen Ermüdung nach so andauernder Anstrengung angemerkt hätte. Und immer bogen wieder neue Kompanien um die Ecke: ein unaufhörlich dahinkrausender Strom.

So wurde es fast 4 Uhr bis wir weiter konnten, am Moosbrunnen rühten uns schon die mit ihren blanken Kochgeschirren zum Wasserholen Abgeschickten entgegen und als wir beim Luifenhof um den Waldrand gebogen waren, bot sich den überraschten Blicken auf dem sanft sich senkenden und jenseits wieder erhebenden Terrain ein Lagerbild, wie es darzustellen besser dem Pinsel als der Feder gelingen mag. Ueberall geschäftiges Treiben — auf den ersten Blick ein malerisches Durcheinander von Zelten, Strohhäufen, an- und abfahrenden Holzwagen, doch bei näherem Hinschauen erkennt man die regelmäßigste, immer sich wiederholende Ordnung: dort die zusammengestellten Gewehre, hier in langen mehrfachen Reihen Tornister, Helme und Mäntel. — Schon flackern Flammen auf, Kochlöcher werden gegraben, die hungrigen Leute eilen, die drei Eisenstäbe aufzustellen, daran an runder Platte 12 Kochtöpfe und mehr eingehängt werden können. Nüchtern aber, ohne daß man die Urfrage erkennt, stürzt Alles zu den Tornistern, die Gewehre werden geschultert, fort geht's den Hügel hinauf. Es war ein stiller Alarm. Erst eine halbe Stunde später kann das Feuer wieder entzündet werden —, jetzt flackert es auch überall an den hundert Feuerstellen lustig auf und ledend zieht der weiße Dampf über den Boden hin, die bunten Gestalten hier und dort im weichen Dunst halb verschleiert.

Bald senkt sich die Sonne, der Himmel mit seinem röthlichen Widerschein überstrahlt die fernen Berge. Verschwommener wird

das Bild, aber noch deutlich erkennt man sie nun ihr Stroh häufen im Kreise um den Feuerplatz, die Lagerstätte herrichten, das sogenannte Kreisfeuer, wo schon das Holz hochgeschichtet liegt und ein riesiger Strohhalm — der Mandverteppel — mit Schmirrbart, der mit ausgebreiteten Armen seines Antez wartet, den Herd zu entzünden. Dunkler wird's auf dem Höhenrand, gegen den noch glühend goldnen Abendhimmel heben sich als schwarze Silhouetten die Gestalten einiger Reiter ab und plötzlich flammst einer der Strohmänner empor, weithin leuchtend. In sprühendem Goldregen trägt der Wind glühende Funken dahin, ganze Büschel lösen sich los und werden brennend durch die Luft getragen. Hell aus der Dunkelheit tauchen dann wieder erleuchtete Gesichter der umstehenden Soldaten hervor, nicht weit davon flammst ein zweiter Strohhalm auf, ein dritter dort, jetzt brennen die Feuer überall, es züngelt in heißer rother Gluth vor unsern Augen wohin wir schauen, dazwischen ist aber tiefe Nacht und außer den Silhouetten diesseits der Feuer und den weniger scharf beleuchteten Gestalten jenseits deckt das ganze vorhin noch so rege Treiben des Lagers finstere Nacht. Nur in das Knistern und Knattern der Flammen tönt das summrnde Stimmengeschwirr, der Lärm geschäftigen Treibens ununterbrochen fort und sagt, daß ob auch die Sterne schon aufgezogen sind am klaren Himmel, von Ruhe noch lange nicht die Rede sein wird.

Was sonst bei anderen Biwaks den schönen Abschluß des Tages macht: Gesang und Musik, vor Allem der so mächtig ergreifende Zapfenstreich, mußte unterbleiben: dem Feind durfte die gutgewählte Lagerstätte nicht verrathen werden — ob es der helle Lichtschein am Himmel nicht that? Wir wenigstens erkannten auf der Heimfahrt daran manche andere Biwakstätte.

Aber so sehr auch dieser Ausfall des Programms, mit dem wir zum Besuch des Biwaks angelodet worden waren, von den Soldaten selbst bedauert wurde, wir vermüßten nichts und das malerische Bild des tausendfältig bewegten Lagerlebens wird uns noch lange in Erinnerung erweuen — der Gedanke aber an die Tüchtigkeit, an die ungemeine Leistungskraft und vortreffliche Einübung unserer Truppen läßt uns der Zukunft mit ruhiger Zuversicht und Gottvertrauen entgegenblicken.

fion mit allen Kräften, nach bestem Wissen und Gewissen unterstützen werde. Der Statthalter gab in seiner Erwiderung zunächst den Freude Ausdruck, daß er durch die Huld und Gnade Seiner Majestät des Kaisers an die Spitze eines so bewährten Beamtenkörpers berufen wurde. Es entfalle daher für ihn jeder Anlaß, denselben zu einer pflichtmäßigen Thätigkeit aufzufordern, und er könne nur an die Beamten die Bitte stellen, ihm auch in seiner Mission die kräftigste Unterstützung zu Theil werden zu lassen. — Wie der „P. C.“ aus Berlin berichtet wird, wurden aus Anlaß der jüngsten Anwesenheit Seiner Majestät der Kaiser Franz Josef in Berlin von Seite Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm noch an mehrere Funktionäre unseres Auswärtigen Amtes Ordensauszeichnungen verliehen, und zwar: An den Sektionschef Freiherrn Falke v. Lillienstein der Kronenorden zweiter Klasse mit dem Sterne, an den Hof- und Ministerialrath Dr. Ritter v. Rhu der Rote Adlerorden zweiter Klasse und an den Sektionsrath Dr. Mittag Eben v. Lentheim der Kronenorden zweiter Klasse. — Bei der in Graz stattgehabten Ergänzungswahl eines Reichsrathsabgeordneten aus der Wählerklasse des steiermärkischen Grundbesitzes wurde Adalbert Graf Kottulinsky mit 63 von 64 abgegebenen Stimmen gewählt.

Italien.

Rom, 20. Sept. Wie aus Neapel berichtet wird, vermag die Wunde Crispi's ohne zu eitern normal. Die Ausgabe weiterer Bulletins wurde eingestellt. — Der König erwiderte auf ein ihm vom hiesigen Bürgermeister am heutigen Jahrestage des Einzuges der italienischen Truppen in Rom zugegangenes Telegramm Folgendes: „Der 20. September 1870 ist ein unvergesslicher Tag. Ihr Vertrauen auf die Eintracht der Italiener in der Stunde der Gefahr ist für mich eine nicht zu erschütternde Gewißheit. Es gibt heute keinerlei Gefahren für unsere Einheit, gäbe es deren aber, so würden alle Italiener streng ihre Schuldigkeit thun, denn in loyalen Herzen können solchenfalls keine Parteiunterschiede bestehen.“ Der Bürgermeister und eine Abordnung von Offizieren legten am Grabe Victor Emanuel's im Pantheon Kränze nieder und begaben sich dann zur Porta Pia, wo der Bürgermeister vor zahlreichen liberalen Vereinen und einer großen Menschenmenge die Erwiderung des Königs unter großem Beifall der Anwesenden verlas. Die Gedenktafel für die bei der Erstürmung Roms Gefallenen war festlich bekränzt.

Frankreich.

Paris, 20. Sept. In einem Bergwerksrevier des Departements Allier fand vorgestern eine öffentliche Wahlversammlung statt, in welcher es zu einer großen Schlägerei zwischen Republikanern und Sozialdemokraten kam. Der republikanische Kandidat Deslinières mußte von der Gendarmerie aus dem Handgemenge herausgehauen werden und brachte die Nacht unter polizeilichem Schutze in einem befreundeten Hause zu. — Ueber die bereits gemeldete Explosion in der Pariser Werkstätte Corvilains (Rue Popincourt) erfährt man, daß daselbst alte Geschosse umgepöpselt wurden, obgleich die Behörde die Genehmigung verweigert hatte. Bereits am 22. Juni hatte der Viertelkommissar dem Besitzer untersagt, Blei zu gießen. — Ein Senator des Puy-de-Dôme, Salneuve, ist gestorben.

Spanien.

Madrid, 20. Sept. Die deutsche Kreuzerfregatte „Jrene“, unter dem Befehle des Prinzen Heinrich, ist gestern in Gibraltar eingetroffen. Prinz Heinrich ging unter Salutsschüssen der Geschütze an's Land, wurde von einer Ehrenwache empfangen und machte dem Kommandanten einen Besuch.

Großbritannien.

London, 21. Sept. (Tel.) Aus Sansibar wird gemeldet, daß ein Rutter des englischen Kriegsschiffs „Keindeer“ ein Sklavenschiff mit 131 Sklaven aufbrachte.

Rußland.

St. Petersburg, 20. Sept. Nach einer der „Pol. Korr.“ von hier zugehenden Meldung soll zwischen dem neuernannten Generalgouverneur von Kiew, General Graf Ignatieff, und dem neuen Generalkommandanten der Truppen des Militärbezirks von Kiew, General Dragomiroff, bereits eine gewisse Rivalität zu Tage getreten sein. Es wird in Folge dessen als möglich erwartet, daß zur Verhütung von Reibungen zwischen diesen beiden Persönlichkeiten in der Abgrenzung ihres beiderseitigen Wirkungskreises gewisse Abänderungen platzgreifen werden.

Serbien.

Belgrad, 20. Sept. Das hiesige Amtsblatt veröffentlicht ein Communiqué des Inhalts, daß die Patriarchen von Konstantinopel, Jerusalem, Alexandrien, Antiochien, sowie sämtliche autokephalen orthodoxen Kirchen die Legaltät des Metropoliten Michael auf dem serbischen Metropolitenstuhl anerkannt haben. — Im Ministerium für Landwirtschaft wurde, wie verlautet, eine große Anzahl von Vorlagen für die bevorstehende Session der Skupstina ausgearbeitet. Die wichtigsten dieser Gesetzentwürfe betreffen die Errichtung von Handels- und Gewerbestämmern, die Gründung einheimischer Versicherungsgesellschaften, die Einführung von Postpartassen, Schaffung von Gewerbeschulen, Einsetzung eines Landeskulturathes, Gründung einer Effekten- und Waarenbörse. Da die Hauptaufgabe der bevorstehenden Session in der Schaffung der durch die neue Verfassung gebotenen Gesetze bestehen wird, dürfte wahrscheinlich nur der kleinste Theil der erwähnten Gesetzentwürfe in dieser Session zur Erledigung gelangen.

Zeitungsstimmen.

Die „Magdeburgerische Zeitung“ sagt: „Das Invalitäts- und Altersversicherungsgesetz beginnt allmählich dem Verständnis der davon betroffenen arbeitenden Klassen nähergeführt zu werden. Es fehlt schon jetzt nicht an Anzeichen, daß der Eindruck dieser Gesetzgebung in verständigen Arbeiterkreisen so tiefgehend ist, wie es bei einem erst seit so kurzer Zeit erlassenen und noch nicht in Kraft getretenen Gesetz nur erwartet werden konnte. Die Agitatoren sind dem auch sehr zurückhaltend gegenüber diesem Gesetz; sie wissen wohl, daß sie mit einem schroffen Abreden darüber bei ihren Zuhörern und Anhängern selbst viel Widerspruch hervorrufen würden und daß ihre verneinende Haltung gegenüber jeder positiven Sozialreform auch in besonnenen Arbeiterkreisen viel Anstoß erregt. Darum gehen sie in ihren Agitationsreden meist möglichst kurz oder ganz schweigend über das Gesetz hinweg, ein indirektes Zugeständniß, daß es zur Aufschmelzung der Unzufriedenheit doch nicht geeignet ist. Wenn irgend etwas die sozialistisch erregten, dem Staat und der heutigen Gesellschaftsordnung entfremdeten Arbeitermassen versöhnen kann, so ist es der Verzicht, dieselben von der Fürsorge des Staates und der bürgerlichen Gesellschaft zu überzeugen und sie mit festen Banden realer Interessen an die heutige Ordnung zu knüpfen. Diese Wirkung darf man sich in wachsendem Maße von der jüngsten Sozialreformgesetzgebung versprechen. Sie bietet doch, wenn auch die Grenzen des Möglichen und Erreichbaren eng gezogen sind, positive Wohlthaten, die Jeder mit Händen greifen kann; die sozialistische Agitation aber hat nichts zu bieten, als windige Verprechungen und unfruchtbarere Unzufriedenheit. Das sagen sich doch allmählich auch viele Arbeiter, die bisher hinter der sozialdemokratischen Fahne hergelaufen sind.“

Die „Berliner Politischen Nachrichten“ bemerken: „Gegenüber den Anzeigungen, welchen der ausschließlich hygienische Charakter des deutschen Schweinefleischverbotens vom 14. Juli d. J. in Blättern einer gewissen Richtung anbauend angesetzt ist, gewährt das vor Kurzem von Galizien gegen die Einfuhr von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen aus Ungarn erlassene Verbot, welches durch den amtlich festgestellten Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in den an Galizien grenzenden Komitaten Ungarns motiviert worden ist, ein besonderes Interesse. Wie berechtigt das Mißtrauen gegen den Gesundheitszustand der österreichisch-ungarischen Viehbestände ist, wie groß die Gefahr einer immer erneuten Seuchenausbreitung aus dem Osten für den heimischen Viehstand und wie notwendig die Anwendung radikaler Abwehrmittel gegen diese Gefahr ist, kann wohl nicht besser dargelegt werden, als durch die Thatfache, daß Galizien, welches bisher immer als der schlimmere Seuchenherd gegolten hat, jetzt in die Lage gekommen ist, sich gegen Ungarn absperrern zu müssen! Wir glauben, daß eine Regierung, welche gegen solche Zustände die Augen verschließen und sich durch das demagogische Geschrei über Bertheuerung der Lebensmittel des kleinen Mannes verleiten lassen würde, die Interessen der gesamten deutschen Viehwirtschaft durch eine baldige Wiedereröffnung unserer östlichen Grenzen preis zu geben, sich ihrer Verantwortlichkeit nicht bewußt wäre. Die galizische Viehwirtschaft unserer östlichen Grenze ist, wie richtig und wie notwendig der Erlaß des Schweinefleischverbotes gewesen ist, und sie beweist ferner, daß die strengen Vorsichtsmaßregeln, unter welchen im Interesse der Fleischversorgung unserer obersteilischen Industriebezirke ungarische Schweine in beschränkter Umfang ausnahmsweise zugelassen werden, keineswegs in einer übertriebenen Kenglichkeit wurzeln, sondern in den veterinären Verhältnissen unserer östlichen Nachbarländer eine mehr als ausreichende Begründung finden.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 21. September.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat am 19. d. Mts. Mittags 4 Uhr 40 Min. Sich von Karlsruhe zu den Manövern des 15. Armeecorps nach Saarburg begeben und dort bei dem Kommandeur des Rheinischen Ulanen-Regiments Nr. 7, Major Ziegler, Quartier genommen. Die Ankunft in Saarburg erfolgte um 10 Uhr Nachts. Am Bahnhof waren der kommandirende General des 15. Armeecorps, General der Kavallerie von Heubach, mit Stab, der Kreisdirector Freiherr von Liebenstein und die Spitzen der Behörden zum Empfang versammelt. Die Stadt war festlich geschmückt und beleuchtet; die Hauptstraße mit eingepflanzten Bäumen und Lampions geziert.

Am 20. Morgens nach 8 Uhr verfügte sich Seine königliche Hoheit der Großherzog nach Lixheim, wo der erste Zusammenstoß der aufstrebenden Kavalleriebrigaden der 31. und 33. Division stattfand. Im Verlauf des Tages zog sich das Gefecht in die Gegend zwischen Schlabach und Rauweiler und endigte gegen 4 Uhr mit einem großen Angriff der 33. Division (Generalleutnant Kühne) gegen die an Rauweiler angelehnte 31. Division (Generalleutnant von Göhe). Nach der durch den kommandirenden General geleiteten Besprechung der Tagesaufgaben kehrte Seine königliche Hoheit zu Wagen nach Saarburg zurück, während die Truppen des regnerischen Wetters wegen Nothquartiere bezogen.

Seine Majestät der Kaiser hat im Namen des Reichs den bisherigen Dolmetscher bei der Kaiserlichen Gesandtschaft in Tokio, Kien, zum Konsul in Sül (Korea) und den bisher mit der kommissarischen Verwaltung des Vicekonsulats in Fiume beauftragten Konsul Galli zum Konsul in Algier zu ernennen geruht.

Sodann ist seitens des Kaiserlichen Konsuls Ravn in Christianland (Norwegen) der Kaufmann Niels-Gyde zum Konsularagenten in Flekkefjord an Stelle des verstorbenen Herrn Gulbahl bestellt worden.

Der hiesige Nationalliberale Verein hielt gestern Abend im Saal der „Vier Jahreszeiten“ unter dem Vorsitz von Herrn Stadtrath Boeck seine Hauptversammlung ab, in der Herr Renner Ludwig zunächst den Kassenbericht erstattete. Die Mitgliederzahl beziffert sich auf rund 800. Im Laufe der weiteren Besprechung wurde es als wünschenswert bezeichnet, daß das Sedansfest jährlich, und zwar nicht als ein von der Partei aus veranstaltetes Fest gefeiert werde, vielmehr solle es ein

allgemeines sein, weshalb sich die Veranstaltung seitens der Stadt empfehle.

Den größeren Theil der Verhandlungen nahmen die bevorstehenden Landtagswahlen in Anspruch. Als Kandidaten der nationalliberalen Partei in hiesiger Stadt wurden die bisherigen Abgeordneten Herrn Geh. Rath Dr. Lamen in Mannheim, Landgerichtspräsident Dr. Kiefer in Konstanz und Stadtrath Hoffmann von hier aufgestellt. Nachdem noch Herr Erster Staatsanwalt Kiefer über die Vertrauensmännerversammlung vom letzten Sonntag berichtet, welche Gelegenheit Redner ergriff, für das Kartell mit großer Wärme wieder einzutreten, schloß die Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog, das Herr Anwalt Dr. Binz ausbrachte.

* (Kartoffel-Ausstellung.) Die diesjährige Kartoffel-Ausstellung des Bezirks Karlsruhe soll am Sonntag, den 6. Oktober ds. Js., Vormittags 11 Uhr, im Rathhause in Daxlanden stattfinden. Die ausgestellten Kartoffeln werden nach den Sorten bestimmt und auf ihren Gehalt an Trockensubstanz und Stärkemehl untersucht werden. Das Ergebnis der Untersuchung wird, wie früher, den Kartoffeln beigegeben und bekannt gemacht werden. Nach der Besichtigung der Ausstellung findet Mittags 12 Uhr ein Kartoffel-Essen statt, an welches sich ein Vortrag und eine Besprechung über Kartoffelbau anschließen wird.

* (Ein Kunstgewerbliches Atelier) wird, wie aus dem Inseratentheil der heutigen Nummer ersichtlich, vom Badischen Frauenverein am 1. Oktober ds. Js., Gartenstraße 43, darüber eröffnet. Die Leitung der Anstalt ist Fräulein Irene Braun übertragen, von welcher Dame von morgen an bis Donnerstag den 26. ds. Mts. in genanntem Lokale Arbeiten zur Besichtigung ausgestellt sind.

* Heidelberg, 20. Sept. Naturforscher- und Aerzestag) Am Mittwoch Abend fand zu Ehren der 62. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte eine feierliche Beleuchtung des Stadtgartens und des damit zu diesem bestimmten Zweck verbundenen Volksgartens nebst Doppelfonzert statt. Das Arrangement war sehr hübsch, die Witterung aber so kühl, daß ein Gehen im Freien nicht ratsam war. Die zahlreichen Besucher promenirten deshalb eine Zeit lang in den Gärten und suchten dann zumeist geschlossene Räume auf. Der festliche Donnerstag war der Arbeit in den Sektionen gewidmet. Die Zahl der letzteren beträgt 32, die der angemeldeten und nun zum Theil schon erledigten Vorträge gegen 600. Am Donnerstag Abend vereinigte ein feierliches Essen über 500 Theilnehmer an der Versammlung im großen Saale des Museums. Heute Vormittag fand die zweite öffentliche Sitzung, wiederum unter sehr zahlreicher Theilnahme, statt. Wie der Herr Vorsitzende mittheilte, waren bis dahin über 500 Mitglieder angemeldet, über 1600 Theilnehmerarten und mehrere Hundert Damenarten ausgedehnt worden. Herr Professor Herr in Bonn, früher in Karlsruhe, hielt einen Vortrag über die Beziehungen zwischen Licht und Elektrizität. Herr Herz hat bekanntlich von einiger Zeit experimentell nachgewiesen, daß die Elektrizität gleich dem Licht aus Schwingungen des Aethers bestehe. Seine Mittheilungen in der Versammlung wurden mit der höchsten Anerkennung aufgenommen, was sich doch ein jeder Anwesende dessen bewußt, was Herr Geh. Hofrath Quinde später in Worten ausdrückte, daß nämlich mit dem von Herrn Herz erzielten Nachweise eine neue Epoche der naturwissenschaftlichen Forschung beginnt. Nach einer halbständigen Pause trat die Versammlung dann in die Beratung des Entwurfs zu neuen Statuten ein. Der Entwurf wurde angenommen, mit der Abänderung jedoch, daß jeder Arzt und Jeder, der wissenschaftliche Naturforschung treibt, Mitglied der Gesellschaft werden kann; von der Schriftstellereigenschaft auf einem der beiden Gebiete also wurde abgesehen. Zum hiesigen Sitz der Gesellschaft wurde Leipzig, zum Präsidenten Hofmann-Berlin erwählt. Die weiteren Vorstandswahlen werden morgen verhandelt. Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Bremen erwählt. Heute Abend sollte ein Fest auf dem Schlosse stattfinden, der schlechten Witterung halber ist dasselbe jedoch auf morgen verlegt worden, während heute Abend ein Festball im Museum stattfindet.

W. Ketzingen, 20. Sept. (Versammlung des Badischen Fortvereins.) Vom 15. bis 17. September tagte in Ketzingen der badische Fortverein. Das gastfreundliche Städtchen hatte zu Ehren seiner Gäste ein festliches angelegt, Triumphbögen zierten die Straßen, kein Haus blieb ungeschmückt. Aus dem Ober- und Unterlande waren Festbesucher eingetroffen, auch mehrere reichslandische Fortbesitzer wohnten der Versammlung an, die im Ganzen genommen nicht so zahlreich besucht war, als es im Interesse der Sache wünschenswert gewesen wäre. Die Verhandlungen wurden Montag früh um 9 Uhr im Saale des Gasthauses zum Löwen durch ein Mitglied des Vereinsauschusses, Herrn Oberförster Nau (Ketzingen), eröffnet, und zwar in Vertretung des leider durch Krankheit am Erscheinen verhindert gewesenen langjährigen Vereinspräsidenten, Herrn Forstath Schuberger (Karlsruhe). Einem schriftlich ausgesprochenen Wunsch des Herrn Schuberger gemäß wurde auf Antrag des Herrn Oberförster Nau (Ketzingen) Herr Professor Dr. Endres (Karlsruhe) zum Vorsitzenden durch Akklamation gewählt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung ließ Herr Bürgermeister Kaiser von Ketzingen die Versammlung im Namen der Stadt herzlich willkommen.

Den Mittelpunkt der Verhandlungen bildeten die gediegenen Vorträge der Herren Oberförster v. Teuffel (Kandern) und Nau (Ketzingen); der Erstere behandelte den Schneeeindruck vom Jahr 1886 und wies auf Grund eigener Erfahrungen auf die Wege hin, welche beim Aufräumen des Holzanfalls eingeschlagen wurden; die Versammlung folgte diesem lichtvollen Vortrage mit gespannter Aufmerksamkeit. Herr Nau sprach über Durchforschungsgrad und Bodenkast; interessant waren die Ausführungen dieses Redners über die Ausdehnung des Durchforschungsbetriebes auf die Mittelwaldungen, und war es nur zu bedauern, daß in Folge der vorgehenden Zeit ein tieferes Eingehen auf diese Ausführungen der Versammlung unmöglich war.

Mittags 1 Uhr fand gemeinsames Mahl im Gasthaus zum Salmen statt; ein Toast auf Seine Majestät den Kaiser und Seine königliche Hoheit den Großherzog wurde von der Versammlung begeistert aufgenommen.

Der Nachmittag wurde dem Besuche einiger Mittelwaldungen des Rheinthaales gewidmet; um 8 Uhr war Bankett im Löwenaal, woran sich auch ein großer Theil der Ketzinger Bürgerschaft beteiligte und damit den Beweis für das freundliche Einvernehmen gab, das zwischen Beamten und Bürgern hier herrscht und gepflegt wird. Die gutgeschulten Musik- und Gesangsvereine Ketzingers wechselten mit gediegenen Vorträgen ab und trugen zum Gelingen dieses schönen Abends wesentlich bei.

Am Dienstag früh 1/2 9 Uhr wurde zur Hauptzerstörung nach den Waldungen der Vorberge hin aufgebrochen. Das Wetter war günstig und der Exzursionsweg glücklich gewählt; häufig

wachsende Waldbilder raten zum lebhaften Meinungsaustrausch an, insbesondere fand die Frage der Heranziehung von Eichen- artholzen an der Hand instruktiver Waldbilder eine eingehende Behandlung. Um die Mittagszeit war die Kinnburg erreicht, gegen 2 Uhr das herrlich gelegene Bad Kinnbalde. Ein sehr gutes Mahl vereinigte hier ein letztesmal die Teilnehmer an dieser schönen Versammlung; heitere Reden brachten fröhliche Stimmung. Der Bürgerfchaft Kinnzingsens und ihres vortheilhaften Bürgermeisters wurde wiederholt und herzlich gedacht für den wahrhaft freundlichen Empfang, der dem Badischen Fortverein in Kinnzingsen geworden ist; auch Herrn Oberförster Hamm, dem Leiter der Versammlung, wurde hier verdienten Lob gespendet.

Bald nach 4 Uhr trennte man sich, die Stunde des Abschieds war gekommen. Außerliche Befriedigung gab ein Jeder zu erkennen über die Anregungen und guten Eindrücke, die er hier gewonnen, über das in allen seinen Theilen wohlbelungene Fest. Die nächste Versammlung findet im Jahr 1890 in Weinheim statt.

Freiburg, 20. Sept. (Die Schwurgerichtssitzungen) für das 3. Quartal nehmen kommenden Montag ihren Anfang. Die Tagesordnung weist 6 Fälle auf, darunter drei Sittlichkeitsverbrechen, eine Meinungsäußerung, einen Fall wegen Brandstiftung und einen wegen schwerer Urkundenfälschung, Betrugs, Raubs und schwerer Diebstahls. Den Vorsitz führen die Herren Landgerichtsräte Dr. Kern bezw. Dr. Kupfer.

Kandern, 20. Sept. (Gewerbliche und landwirtschaftliche Ausstellung.) Kandern besitzt seit langer Zeit einen guten Ruf, erweist seiner schönen Lage wegen und zweitens wegen seiner Industrie. Und da war der Gedanke jedenfalls am Platze, den Freunden des Ortes und sonstigen Interessenten ein übersichtliches Bild über seine Erzeugnisse zu geben. Diese Ansicht herrschte vor, als die Gewerbetreibenden sich entschlossen, eine Gewerbeausstellung zu arrangieren, und in der Plan auch gut gelungen. Die Ausstellung ist eine sehr reichhaltige zu nennen. Eröffnet wurde dieselbe von Herrn Bürgermeister Berner hier mit einem Hoch auf unsern allverehrten Großherzog, während Herr Landwirtschaftslehrer Dr. v. Hantke von Müllheim die eigentliche Festrede hielt, in welcher er auf die Bedeutung solcher Ausstellungen hinwies, welche es allein ermöglichen, ein treues Bild des Schaffens und Wirkens in den verschiedensten Zweigen der heimischen Industrie zu geben. Für Kandern kommt natürlich zuerst das einheimische Gewerbe in Betracht und fällt vor Allem die Anstellung von Erzeugnissen der Thonwerke Kandern ins Auge. Ihre feinsten Thonplatten und sonstigen Erzeugnisse nehmen einen großen Raum ein, ebenso die der Thurmuhrenfabrik von M. Binder. Außerdem sind von hier die Holzschuhfabrik der Gebrüder Kramer, Papierfabrik Wille, Gärtnerei von Eichler mit einer Kollektion von Obst, Bier- und Waldbäumen, und Wollspinnerei Kandern, sowie sämtliche andere Industriezweige mit schönen Auslagen reichhaltig vertreten. Auf dem sogenannten Blumenplatz stehen die landwirtschaftlichen Maschinen in großer Zahl, während sich im Schulgebäude die Kollektivausstellung des Bezirksvereins Müllheim, der Gewerbeschule Kandern, des Markgräfler Bienenzuchtvereins und des Konsumvereins Schlächtershaus befindet. Es ist viel des Schönen und Nützlichen zu sehen und dementsprechend ist der Besuch der Ausstellung denn auch ein guter. Verschiedene Schulen der Umgegend haben die Ausstellung bereits besucht. So waren am Donnerstag die Lehrer und Schüler der höheren Bürgerschule Schopfheim hier und Sonntag gedenkt sich die dortige Gewerbeschule einen Besuch zu machen. Nächsten Montag dürfte der Besuch ein ziemlich starker werden, da an diesem Tage Ausstellung und Prämierung von Zug- und Zuchtvieh stattfindet, bei welcher Gelegenheit 1200 Mark Prämien zur Vertheilung kommen. Der Schluss der Ausstellung wird am 29. September erfolgen, an welchem Tage auch die Preisvertheilung stattfindet. Das Wetter war dem Unternehmen bisher günstig, heute macht sich jedoch starker Wind und Regen fühlend bemerkbar.

Konstanz, 20. Sept. (Rückkehr vom Manöver.) (Muskalkisches.) Gestern Vormittag um 11 Uhr ist das hier in Garnison liegende Infanterie-Regiment Nr. 114 per Bahn aus dem Manöver zurückgekehrt. Die Rückfahrt mit Extrazug wurde Tags zuvor um 8 Uhr 30 Minuten Abends in Fehingen angetreten und ging über Bretten, Mühlacker, Forstheim, Calw, Horb und Immendingen, also größtentheils durch württembergisches Gebiet, weshalb auch der Zug aus 47 württembergischen Wagen bestand. Trotsdem das Regiment in den letzten 3 Manövertagen viele Strapazen mitzumachen hatte, sahen die Leute doch alle frisch aus und munter aus und trugen die von der Sonne verliehene gesunde braune Gesichtsfarbe. Die auf ein Jahr als Garnison für die Burg Hohenzollern kommandirte 9. Kompanie hatte sich in Horb von dem Regimente getrennt, um über Tübingen nach Hechingen zu fahren und von da zu Fuß nach ihrem Bestimmungsorte zu gelangen. Heute um die Mittagszeit wurden etwa 500 Reservisten und zur Disposition beurlaubte Mannschaften unter Begleitung der Regimentsmusik nach dem Bahnhof geführt und in ihre Heimath entlassen. — Für das musikalische Leben unserer Stadt scheint auch in der kommenden Winterzeit reichlich gesorgt zu werden. Denn außer den sehr beliebten gewordenen Sinfonieconcerten der Regimentsmusik, deren Abhaltung soeben Herr Kapellmeister Sandloser anzeigt, sollen heuer noch 4 Kammermusikabende stattfinden, welche von den Herren Musikdirektoren Adam und Diem veranstaltet werden. In denselben werden neben Duetten, Trios und Duos auch Solovorträge auswärtiger, jeweils zu engagirender künstlerischer Kräfte den Programmen die größtmögliche Abwechslung und Mannigfaltigkeit verleihen.

Vom Bodensee, 20. Sept. (Obstverkeimerungen.) — Temperatur. — Stand der Reben.) Bei der in dieser Woche stattgehabten Obstverkeimerung des Freiherrlich v. Bodman'schen Rentamts betrug der Dörrerlös 4066 M. 50 Pf. gegen den Erlös von 1888 mit 3180 M. 50 Pf. Das Obst wurde dieses Jahr ab der gleichen Anzahl Bäume, wie voriges Jahr, verkeimert. Während im vorigen Jahr durchweg alle Obstsorten, Äpfel und Birnen, überaus reichlich vertreten waren, sind dieses Jahr vorherrschend nur Stielbirnenbäume ziemlich gut beladen. Andere Obstsorten fehlten fast ganz oder waren die Bäume nur mit wenigen Früchten behangen. — Nachdem die Temperatur gestern bis zu 11,5 Gr. R. gestiegen war, erhob sich heute Vormittag ein Sturm aus südwestlichen Regionen, welcher einen ausgiebigen und den Landwirthen sehr willkommenen Regen im Gefolge hatte. Das Erntegeschäft ist nahezu beendet und sind die Felder mit der Neubestellung der Felder und mit der Aussaat des Wintergetreides vollaus beschäftigt. — In den Weinbergen von Meersburg stehen die Trauben schön und großbeinig, wiewohl die Stöcke nur spärlich mit Trauben versehen sind. Die zu erwartende gute Qualität dürfte

dem Weinproduzenten ein gewisses Äquivalent für den quantitativen Ausfall zu bieten im Stande sein, insbesondere dann, wenn der Beginn der Weinlese so weit als immer möglich hinausgeschoben wird.

Verschiedenes.

W. Berlin, 20. Sept. (Das Schwurgericht) sprach den Kammerdiener Prachnow von hier des wiederholten Giftmordversuchs gegen seine Frau und seinen Sohn schuldig; der Gerichtshof erkannte auf eine Zuchthausstrafe von 12 Jahren.

W. Stettin, 20. Sept. (Feuersbrunst.) Das Kesselhaus, sowie die Maschinen der Bredower Cementfabrik wurden in der vergangenen Nacht durch Feuersbrunst zerstört.

Strasburg, 20. Sept. (Vom Straßburger Gemeinderath. — Deutsche Sprache. — Stadttheater. — Zuchtviehmarkt.) Infolge des Todes des Beigeordneten Huber sind im Straßburger Gemeinderath nunmehr 8 Sitze erledigt. Tritt noch eine weitere Vakanz ein, so ist die Anzahl der Mitglieder auf 24, der gesetzlichen Zahl reduziert und es müssen nach dem Gesetze Ergänzungswahlen stattfinden. Allgemeine Neuwahlen sind erst im Jahre 1891 erforderlich, da die letzten Wahlen 1886 vollzogen wurden und die Gemeinderäte auf die Dauer von 5 Jahren gewählt werden. — Die Bürgermeister und Gemeindevorstände aller Gemeinden, in denen nicht ausdrücklich die französische Geschäftssprache gestattet ist, sind neuerdings daran erinnert worden, daß sie sich auch im mündlichen Verkehr mit der deutsch redenden Bevölkerung stets der deutschen Sprache zu bedienen haben. — Das hiesige Stadttheater wird diesmal später als sonst, erst am 1. Oktober, seine Thüren öffnen. Was von den neuen Engagements für Oper und Schauspiel verlautet, berechtigt zu den besten Erwartungen; vor Allem verpricht man sich von der Uebernahme der Direktion durch Hrn. Prachsch erfreuliche Fortschritte sowohl was das Repertoire als auch die Aufzierung und Darstellang anlangt. Wird etwas wirklich Gutes geboten, so fehlt auch meist ein dankbares Publikum nicht; meist denn auch hier beständige zahlreiche Ausnahmen die Regel. Eine vollgültige Probe seines Könnens abzulegen, dazu wird dem neuen Schauspielpersonal gleich in der ersten Vorstellung Gelegenheit geboten werden, denn für dieselbe ist Schillers Demetrius in der Faub'schen Bearbeitung bestimmt. Die Oper beginnt mit „Tannhäuser“. — Mit Interesse hat man in landwirtschaftlichen Kreisen den Verkauf des Prämienzuchtviehmarkts verfolgt, welcher gestern und vorgestern in Strasburg abgehalten wurde. Die Einrichtung besteht erst seit dem vorigen Jahre. Die Aaregung wurde vom Präsidenten des Landwirtschaftsraths, Baron Zorn v. Bulach, gegeben und die Stadtverwaltung ist der Ausführung bereitwillig entgegen gekommen. Daß die Sache auch in den Kreisen der Viehhändler Anklang findet, beweist der Umstand, daß der Antrieh zu dem diesjährigen Markte um ein Drittel größer war als im Vorjahre. Der Unterstaatssekretär v. Schraut, sowie der Bezirkspräsident des Unterelbs, Hr. v. Freyberg, wohnten der Prämierung bei, welche zeigte, daß die Resultate der Viehzucht des Landes durchaus erfreuliche sind.

W. New-York, 21. Sept. (Tel.) (Schiffsunglück.) Ein Telegramm aus Saint Johns in New-Foundland meldet, das englische Kanonenboot „Rith“ sei nahe bei Point Armour gescheitert, gesunken und vollständig zum Wrack geworden. Sieben Mann sind ertrunken, erhebliche Geldsummen und andere Werte verloren.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Elze, 21. Sept. Das heutige Schlusmanöver verlief auf das Großartigste. Alle Waffen kamen zur vollsten Verwendung. Die Vertheidigungsstellung Seiner Majestät des Kaisers wurde verstärkt durch acht Schumann'sche Panzerthürme mit je einer Revolverkanone. Das 10. Corps verwendete neues Pulver. Der Kaiser in der Uniform der Königs-Infanterie leitete das Manöver von einer dominirenden Höhe aus. Das siebente Corps, das um 6 Bataillone und 2 Batterien stärker war, griff den rechten Flügel des Kaisers an und drängte denselben zurück. Ein Offensivvorstoß im Centrum der Truppen des Kaisers warf das siebente Corps vollständig, während eine Kavalleriedivision des 10. Corps die Stellung der feindlichen Artillerie angriff und außer Gefecht setzte. Der Schluß erfolgte um 10^{1/2} Uhr. Bei der Kritik sprach der Kaiser beiden Corps sein ungetheiltes Lob und

seine Anerkennung für die Leistungen der letzten Tage aus. Um 12 Uhr reiste Seine Majestät der Kaiser mit den fürstlichen Gästen nach Hannover und trat von dort die Heimreise nach Potsdam an.

Berlin, 21. Sept. (Privattelegramm.) Wie schon aus Potsdam gemeldet wird, ist Seine Majestät der Kaiser heute Nachmittag 4^{1/2} Uhr von den Manövern in Hannover dort eingetroffen.

Berlin, 21. Sept. (Privattelegramm.) Nach einer heute erlassenen Bekanntmachung des Polizeipräsidenten ist der Berliner Viehhof zur Zeit feuchtfrei und der Export lebender Schweine wieder gestattet.

Wien, 21. Sept. Dem „Baterland“ zufolge legte Prinz Alois von Liechtenstein die Stelle als Obmann des Centrumsklubs unter dem Hinweis auf den Sieg der extremen Elemente bei den böhmischen Landtagswahlen nieder. Hierdurch ist eine völlig veränderte und muthmaßlich länger andauernde parlamentarische Lage geschaffen worden.

Madrid, 21. Sept. Der marokkanische Minister des Auswärtigen erwiderte auf die Reklamationen von Seiten Spaniens wegen des Vorganges von Alhucemas, daß gegen Alle, welche sich der Plünderung des spanischen Schiffes schuldig gemacht, strenge Justiz geübt werde.

London, 21. Sept. Aus Sanfibar wird gemeldet, daß durch ein gestern publizirtes Dekret des Sultans alle Sklaven frei erklärt werden, welche nach dem 1. November in die Besitzungen des Sultans eingeführt werden sollten. Gleichzeitig wird den deutschen und englischen Kriegsschiffen das Recht ertheilt, alle unter arabischer Flagge fahrenden Dampfer in den Gewässern Sanfibars nach Sklaven zu durchsuchen, eventuell aufzuführen.

St. Petersburg, 21. Sept. Das „Journal de St. Pétersbourg“ bestätigt die Meldung, daß der Ueberfluß der Reichseinnahmen über die Ausgaben von 1888 dreißig Millionen überstieg.

Verantwortl. Redakteur: J. B. Joseph Hartmann in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 22. Sept. 98. Ab. - Vorst.: „Margarethe“, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen. Text nach dem Französischen von Jules Barbier u. Michel Carré. Musik von Ch. Gounod. Anfang 6 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Regist. Eheschließungen. 21. Sept. Dr. Alfred Reisch von Neerane, prakt. Arzt hier, mit Elise Renne von hier. — Wilhelm Schäufele von Dödelshausen, Hauptlehrer in Heidelburg, mit Emilie Weidert von hier. — Hermann Riewy von Samter, Kaufmann hier, mit Frieda Göttinger von hier. — Wilhelm Beck von hier, Maler hier, mit Karoline Kaiser von hier. — Wilhelm Fische von Büschow, Bauführer von Riedschingen, mit Emilie Mörsch von Gollweiler.

Todesfälle. 20. Sept. Luise Düllian, geb. Privatierin, 54 J. — Karoline, 4 M. 3 T., B.: Johanna Schumann, Bäcker. — Julius, 1 M. 22 T., B.: Valentin Wendt, Lokomotivbeizer. — Alfred, 27 J., B.: Stefan Rombach, Kleidermacher. — Jakob, 8 M. 17 T., B.: Jakob Herr, Feizer. — Paula, 11 M. 9 T., B.: Wilh. Brill, Centralassistent. — 21. Sept. Sign. Gurellot, Chem., Oberpostkassier a. D., 69 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

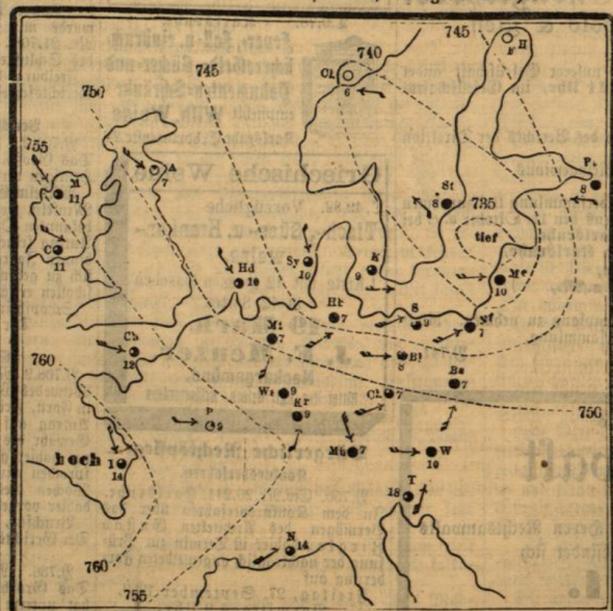
September.	Barom. in mm.	Therm. in C.	Wind.	Relat. Feuchtigk. in %.	Witterung.
20. Nachts 9 U.	742.8	+ 9.6	8.0	89	SB
21. Morgs. 7 U.	741.5	+ 8.6	7.7	92	"
21. Mitts. 2 U.	742.6	+ 11.2	6.8	68	"

1) Regen = 4.0 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 21. Sept., Morgs. 3, 71 m, gefallen 3 cm.

Kunstgewerbliches Magazin von F. Mayer & Cie. Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hauseinrichtungen.

Wetterkarte vom 21. September, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die gestern erwähnte Depression ist südostwärts bis zur Dänse gezogen, dabei abermals an Tief zunehmend; unter ihrem Einflusse ist das Wetter in fast ganz Mitteleuropa trüb und regnerisch, vielfach auch unruhig. Die Temperaturverhältnisse sind wieder in langsamem Fallen begriffen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 21. September 1889.

Staatspapiere.		Bauaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	107.80	Lombarden	199.00
4% Preuss. Konf.	106.70	Galizier	100.00
4% Baden in R.	102.90	Elbthal	193.70
4% „ in W.	104.40	Reichsbanner	166.00
Deherr. Goldrente	94.30	Rainzer	124.00
Silberrent.	72.20	Rüsch-Büch.-Ob.	194.80
4% Ungar. Goldr.	65.00	Gotthard	179.80
1877r Russen	91.90	Wesfel a. Amstb.	163.00
1880r	64.40	London	20.44
Italiener	92.50	Paris	81.01
Ägypter	92.30	Wien	170.90
Spanier	74.40	Napoleonob'dor	16.22
Serben	83.30	Privatbankfonto	3 ^{1/2}
Kreditaktien	267 ^{1/2}	Alfakt Westereg.	—
Disconto-Kommandit	232.80	Kreditaktien	259 ^{1/4}
Basler Bankver.	156.80	Staatsbahn	198.20
Darmstädter Bank	167.30	Lombarden	109 ^{1/2}
5% Serb. Hyp. Ob.	84.10	Lombardenz.	mat.
Berlin.		Wien.	
Defl. Kreditakt.	163.30	Kreditaktien	306.30
Staatsbahn	99.70	Martnoten	58.52
Lombarden	60.30	Ungarn	99.70
Disl.-Kommand.	232.70	Lombardenz.	schwach
Baurahütte	154.60	Paris.	—
Dortmunder	109.20	3% Rente	85.47
Marienburg	65.10	Spanier	74 ^{1/2}
Böhm. Nordbahn	—	Ägypter	464.00
Lombardenz.	—	Ottomane	532.00
		Lombardenz.	—

P. E. Thuerés Thee

„zur Stadt Canton“ gegründet 1828
besten u. billigsten im Gebrauch.
 Zusendung von 4 kg franco.

Preiscourant.		
Congo	Nr. 0	per 1/2 kg Mk. 2.30
"	1	" " " " 2.65
"	2	" " " " 3.05
Fine Congo	3	" " " " 3.50
Souchong	4	" " " " 3.95
Fine Souchong	5	" " " " 4.45
Padrae Souchong	6	" " " " 6.05
Flowery Pecco	7	" " " " 6.75
Orange Pecco	8	" " " " 6.75
Grüner Thee	von Mk. 3.05 bis Mk. 5.25	per 1/2 kg

General-Vertretung
Müller-Kühlenthal
 Köln. J. 746.

Todesanzeige.

J. 747. Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater,
der Kaiserliche Oberpostkassier außer Dienst Herr Sigmund Guerillot,
 Ritter des Sächsischen Löwen-Ordens 2. Kl. und des Königl. Preussischen Rothens-Adler-Ordens 4. Kl.,
 heute nach langem Leiden sanft entschlafen ist.
 Karlsruhe, den 21. September 1889.
 Heidelberg.

Albertine Guerillot, geb. Kiefer.
 Leontine Hoffmann, geb. Guerillot.
 Wilhelm Hoffmann.
 Walther Hoffmann.
 Die Beerdigung findet Montag früh 11 Uhr vom Trauerhause, Friedenstraße 10, statt.

J. 723. Soeben erschienen und sind gleich den früher erschienenen Bänden durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

KATALOG
 DER GROSSHERZOGLICH BADISCHEN
HOF- UND LANDESBIBLIOTHEK
 IN KARLSRUHE.
 XV. Bd. Zugangsverzeichnis 1888. geh. M. 0.50.
 XVI. Bd. Kartensammlung. geh. Mk. 0.50.
 Ausführliche Prospekte gratis durch die Verlagsbuchhandlung von Karlsruhe, September 1889. Ch. Th. Groos.

Groß. Badische Baugewerkschule Karlsruhe.

I. Abteilung für Bautechniker. (Vorbereitung zur staatlichen Werkmeisterprüfung.)
 II. Abteilung für Maschinentechniker.
 III. Abteilung zur Heranbildung von Gewerbetheuern.
 Beginn des Wintersemesters den 4. November. Anmeldungen jederzeit schriftlich. Schulgeld 30 Mark. Kost, Logis, Bedienung in Privathäusern 200-230 Mark. Programm gratis.
 Die Direktion: Kircher. J. 722.2.

Badischer Frauenverein.

Abtheilung I.
Kunstgewerbliches Atelier.
 Unter Leitung von Fräulein Irene Braun wird obige Anstalt in den dazu hergestellten Räumen, Gartenstraße 45, III. Stock, am 1. Oktober d. J. eröffnet und folgender Unterricht erteilt werden.
 Unterricht in ornamentalen Zeichnen und Entwerfen, im Blumenmalen (Aquarell, Gouache, Del), im Porzellan-, Fayence- und Majolikamalern, Brennen auf Holz und Leder, Metall- und Steinagen.
 Arbeiten von Fräulein Irene Braun in den genannten Techniken sind in dem Atelier, Gartenstraße 45, III. Stock, von Sonntag den 22. bis incl. Donnerstag den 26. d. M., täglich von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr, ausgestellt.
 Dasselbst werden auch die näheren Bedingungen mitgeteilt und Anmeldungen entgegen genommen.
 Karlsruhe, den 21. September 1889.
 J. 744.1. Der Vorstand der Abtheilung I.

Bad. Maschinenfabrik u. Eisengießerei vormals G. Sebold und Sebold & Pless Durlach.

Die 4. ordentliche Generalversammlung unserer Gesellschaft findet Montag den 14. Oktober a. e., Vormittags 11 Uhr, im Gesellschaftslokal statt.
Tagesordnung:
 1. Vorlage der Bilanz v. 30. Juni 1889, sowie des Berichts der Direktion und des Aufsichtsraths.
 2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
 3. Ertheilung der Dividende.
 Diejenigen Actionäre, welche an der Generalversammlung theilzunehmen beabsichtigen, werden ersucht, ihre Actien bis spätestens den 11. Oktober a. e. bei dem Bankhause Weitz & Somburger in Karlsruhe, Karl August Schneider in Karlsruhe, der Deutschen Union-Bank in Mannheim, der Deutschen Union-Bank in Frankfurt a. M., oder der Gesellschaftskasse in Durlach zu deponiren und dagegen die Eintrittsacten in Empfang zu nehmen. Rückgabe der Actien erfolgt nach Schluß der Generalversammlung.
 Durlach, den 19. September 1889. J. 741.
 Der Aufsichtsrath.

Mannheim. Ich habe mich hier als Rechtsanwält

niedergelassen.
Mein Bureau ist mit dem des Herrn Rechtsanwalts **Josef Geissmar** vereinigt und befindet sich **A. 2. Nr. 1.**
 Mannheim, den 20. September 1889.
Leopold Geissmar,
 Rechtsanwalt.
 J. 742.1.

Färberei und chem. Waschanstalt.

Ed. Printz, Karlsruhe,
 empfiehlt bei Instandsetzung der Herbst- und Wintergarderoben seine **Färberei & chem. Waschanstalt**
 als größtes, leistungsfähigstes Etablissement dieser Branche in Süddeutschland. J. 749.1.

für vollkommen reinen Traubenwein

La Barletta Auslese, tieferer herber, italienischer Wein, Ertrag für Bordeaux;
Chianti Auslese, tieferer süßer italienischer Wein, Ertrag für griechische Weine;
Asti spumanti, natürlich schäumender, süßer italienischer Weißwein, Ertrag für Champagner, ohne künstliche Kohlensäure hochfeines Bouquet;
Tyroler Rothwein, **Negraro**, flaschenreif, hochfeine Auslese;
Badische, württembergische, fränkische Weiß- und Rothweine, von 30 Pfg. per Liter an; echtes, selbstgebranntes Schwarzwälder Kirchwasser, Heidelbeer- und Wachholder-Geist, echten Jamaica-Rum, offerirt billiger als jede Concurrenz.
Carl Otto jr. in Villingen, Baden.
 Preiscurant gratis; kleine Muster gegen Einzahlung von 50 Pfg. Marken. — Muster für 4 Liter (gefüllt 4 1/2 Liter wiegend) zum Kostenpreis franco gegen Nachnahme. J. 746.6.

Dr. med. H. A. Wildermuth, pract. Arzt, Spezialarzt für Nervenkrankheiten.
 Sprechstunde täglich 2-4 Uhr. J. 432.6.
 Eugenstrasse 4 II. Stuttgart.

Militär-Pädagogium
 Berlin S. W. bis 1882 Karlsbad 5, — jetzt Veruburgerstr. 14 Berlin S. W. beginnt die neuen Kurse am 1. resp. 15. Oktober für Fährnrichs-, sowie für alle übrigen Schul- und Militär-Befähigten! Prospekte sendet bereitwilligst Die Direktion.

Brüssel 1888. Goldene Medaille für Krankefahrstühle
 Trag-, Kranken- u. Radefessel, Lehnstühle, verstellb., Kopfkissen, Trag- u. Fahrbahren, Sanitätsgeräte u. für Hospitäler u. Heimath.
Köhler & Cie. Hofliefer., Heidelberg.

St. Kesselheim, Mannheim. Havana Import, Cigarren en gros.
 Man verlange Preisliste. W. 677.31. Reelle Bedienung. Zurücknahme nichtpassender Sorten.

Griechische Weine.
 T. 49.32. Vorzügliche Tisch-, Süß- u. Krankenweine.
 1 Kiste mit 12 grossen Flaschen in 12 Sorten **19 Mark.**
J. F. Menzer, Neckargemünd.
 Ritter des Kgl. Griech. Erlöserordens.

Bürgerliche Rechtspflege.
 Konkursverfahren.
 J. 750. Civ. Nr. 26.241. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Architekten Gustav Ziegler dahier ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf **Freitag, 27. September 1889, Vormittags 9 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst in Adamiestr. Nr. 2, II. Stock, Zimmer Nr. 13 — bestimmt.
 Karlsruhe, 20. September 1889. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. W. Franl.

Notarsgehilfe,
 tüchtiger, zu sofortigem Eintritt gesucht. Kellernanten wollen unter Geltendmachung ihrer Gehaltsansprüche sich melden unter A. K. C. 100 bei der Expedition dieses Blattes. J. 729.2.

Gejucht: ein gebildetes Fräulein, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, zu zwei Mädchen (8 und 12 Jahre). Gef. Offerten nebst Photogr. sub G. H. Buchhandlung **Woritz & Wügel, Wiesbaden.** J. 722.2.

storbenen Ehemannes nachgesucht. Etwaige Einwendungen hiegegen sind binnen 4 Wochen dahier vorzubringen, widrigenfalls dem gestellten Gesuche entsprochen werden wird.
 Dies veröffentlicht:
 Gengenbach, 19. September 1889.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Stoll.**

J. 692.2. Nr. 10.509. Durlach. Die Witwe des Polizeidiener Friedrich Laubacher, Luise, geb. Weggus von Weingarten, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Etwaige Einreden hiegegen sind binnen vier Wochen dahier geltend zu machen, andernfalls dem Gesuche entsprochen werden würde.
 Durlach, den 16. September 1889.
 Großh. bad. Amtsgericht. Gerichtsschreiber. **Franl.**

Bekanntmachung.
 Der am 6. September 1844 zu Heidelberg geborene Johann Thomas Lott, 3. St. in Karlsruhe, hat um die Erlaubniß nachgesucht, seinen Familiennamen in „F e r r i“ umändern zu dürfen.
 Etwaige Einreden gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen dahier einzubringen.
 Karlsruhe, den 19. September 1889. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. **Koll.**

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit sofortiger Wirkung wird die Station Windenheim in den Ausnahmetarif Nr. 3 (rode Steine) des Mannheimer c. Bayerischen Gülttarifs einbezogen.
 Der Satz für Mannheim beträgt 0,574 M. für 100 kg.
 Karlsruhe, den 20. September 1889. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachung vom 15. August l. J. zeigen wir an, daß die neuen Getreidetarife, Theil III, Tarifbest Nr. 1 u. Nr. 2 für den österreichisch-ungarisch-schweizerisch-südbadischen Verkehr mit Gültigkeit vom 1. Oktober l. J. erschienen sind und zum Preise von 25 und bezw. 30 Pf. das Stück zu beziehen sind.
 Mit Rücksicht auf die Schwankungen der österreichischen Währung enthalten die Tarife für eine große Anzahl Stationen verschiedene Frachtsätze, bezeichnet mit a, b, c, d und e. Bis auf Weiteres finden die mit a bezeichneten Frachtsätze Anwendung.
 Auf den gleichen Zeitpunkt treten die seitherigen Getreidetarife, Theil III, Best Nr. 1 vom 1. August 1886, sowie Theil III, Best Nr. 2 vom 1. Januar 1885 sammt Nachträgen außer Kraft. Insofern jedoch die seitherigen Frachtsätze für leere Getreidefäße bei einzelnen Stationen nicht mehr erfaßt sind, gelten dieselben noch bis 15. November l. J. Karlsruhe, den 20. September 1889. Generaldirektion.